



Auslandssemester HS 2015 an der PH Zug, Schweiz

Franziska Steinbauer, Universität Regensburg

1. Information und Unterstützung

Bereits weit im Voraus wurde ich über wichtige Gegebenheiten informiert. Ich konnte mich also sehr gut auf den Aufenthalt vorbereiten. Das International Office, allen voran Patrick und Stefanie, haben mich herzlich empfangen. Durch ein kleines Willkommenspaket fühlte man sich gleich gut gewappnet. Ich wurde immer gut unterstützt und wusste, dass ich bei irgendwelchen Schwierigkeiten auf ein offenes Ohr stoßen würde.

Meine Praxislehrkraft ist sehr kompetent. Ich konnte viel von ihr lernen. Sie gab mir stets konstruktive Kritik, die mir auf meinem weiteren Studienweg sicher helfen wird. Auch zu meiner Tandempartnerin hatte ich ein tolles Verhältnis. Wir konnten gut zusammen arbeiten und ich konnte mir einiges von ihr abschauen.

Meine Patin war stets für mich ansprechbar. Bei etwaigen Problemen konnte ich mich immer an sie wenden.

2. Unterkunft und Lebenssituation

Bei der Suche der Unterkunft hatte ich keinerlei Probleme. Dafür bin ich dem International Office sehr dankbar. Man bekommt gleich zu Anfang die Möglichkeit sich ein Zimmer im Kloster Maria Opferung reservieren zu lassen. Die Unterkunft ist mit 420 chf (inklusive Internet) sehr günstig für die Schweiz. Sie verfügt über alle nötigen Ausstattungen für den Aufenthalt. Außerdem liegt sie nur ca. 5 Gehminuten von der PH entfernt. Ich durfte dort einige nette Leute, außerhalb der PH, kennenlernen mit denen ich mehrere Ausflüge gemacht habe.

Die Lebensunterhaltskosten beziehen sich auf ungefähr 400 chf pro Monat.

3. Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes

Ich konnte mir aus dem Vorlesungsverzeichnis viele Kurse aussuchen, die mich interessierten. Mein Stundenplan war ziemlich voll, aber gut durchstrukturiert, ich hatte keine größeren Pausen zwischen den einzelnen Veranstaltungen. Außerdem hatte ich die Flexibilität Kurse zu wechseln oder zu streichen. Die Seminare haben mir großen Spaß gemacht. Beeindruckend fand ich Classroommanagement. Jeder Student hatte die Möglichkeit seine eigenen Erfahrungen miteinzubringen, die dann in der Gruppe analysiert wurden. Interessant für mich war auch Mensch und Umwelt. Hier wurde beispielsweise die Geschichte der Schweiz behandelt, mit der ich vorher nicht so vertraut war. So wurden mir einige Hintergrundinformationen über mein Gastland aufgezeigt. In Ethik und Religionen besuchte ich den Kurs Philosophieren mit Kindern. Im Seminar wurden sehr interessante Thematiken behandelt. Ich werde sicherlich vieles später davon einsetzen. Nun kann ich sogar meinen Namen in Gebärdensprache zeigen. In den Sportkurs bin ich auch gerne gegangen. Die Inhalte wurden didaktisch immer gut aufbereitet. Außerdem bin ich nun in der Lage zu jonglieren. Insgesamt waren alle Dozenten immer sehr freundlich und hilfsbereit. Sie kamen mir meist immer mit den Leistungsnachweisen entgegen, die für mich Sinn machten. Außerdem war ich im Chor, in einem Theaterkurs und in einigen Sportveranstaltungen, die mir große Freude bereitet haben.

Ich besuchte das Fachpraktikum. Mir wurde eine altersdurchmischte Klasse zugeteilt, was für mich anfangs eine Herausforderung darstellte. Aber mit der Zeit fühlte ich mich immer sicherer. Mein Praxiscoach stand mir mit Rat und Tat zur Seite. Ich konnte alle Fächer unterrichten, die auch zu Hause unterrichten werde. Durch diese Erfahrung fühle ich mich auf jeden Fall besser für meinen späteren Lehrerberuf gewappnet.

Die Studenten sind alle offen und zuvorkommend. Sie haben mich sofort aufgenommen. Wir haben zusammen das Reichsgebäude und das Brand-Museum in Bern besichtigt, was für mich sehr spannend war. Wir besuchten eine Schokoladenfabrik, waren auf dem Zugerberg und der Rigi, radelten um den Zugersee, fuhren nach Luzern und Zürich, aßen Zuger Kirschtorte und waren auf dem Zuger Stiermarkt. Durch die zentrale Lage Zugs hat man viele Möglichkeiten sich die Gegend anzusehen. Obwohl die Stadt nicht so groß ist, versprüht sie doch einen gewissen Charme. Ein Highlight für mich war auch die Stadtführung durch Zug und den Besuch der Sportnacht an der PH.



4. Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes

Der Aufenthalt hat mich viel selbstbewusster in Bezug auf meinen späteren Beruf gemacht. Ich durfte sehr viel Praxiserfahrung sammeln. Ich habe nun eine viel klarere Vorstellung auf meinen zukünftigen Job.

Ich würde zukünftigen Studenten auf jeden Fall empfehlen die Wohnmöglichkeit im Kloster wahrzunehmen. Außerdem rate ich auch außerschulische Veranstaltungen wie den Chor und die Theaterkurse zu belegen. Man lernt so viele nette Leute kennen. Zudem fiel mir durch das Singen schweizerdeutscher Lieder die manchmal auftauchende Sprachbarriere etwas leichter.

Positiv ist auf jeden Fall der große Praxisbezug. Die vielen Erfahrungen werde ich zu Hause sicher umsetzen. Die Dozenten waren immer sehr zuvorkommend. Mir wurden viele Leistungsnachweise angepasst. Es wurde stets darauf geachtet, dass die Nachweise für mich Sinn machten und ich sie eventuell später zu Hause einbringen kann. Zudem positiv ist, dass die Mitstudierenden alle sehr offen und freundlich sind. Es wurde sofort auf mich zugegangen und ich wurde aufgenommen. So konnte ich die Schweiz richtig kennenlernen.

Negativ war eventuell, dass ich nicht an der Vorbereitungswoche mit den anderen Erstsemestern teilnehmen konnte. So hätte man vielleicht schneller Anschluss gefunden. Außerdem fallen auch während des Semesters sehr viele administrative Sachen an.

